



Unsere „kleine“ Welt

**Auch unsere „kleine“ Welt ist wichtig,
schau sie dir an und folge richtig,**

**dass alles dreht sich um im Kreis,
wenn´s auch so recht noch keiner weiß,**

**warum sie sich denn drehen muss,
doch komme ich zu diesem Schluss:**

**Hält man sie an, so ist gestört
das Universum, wo es sich gehört,**

**dass alles sich geordnet dreht
und keiner drin verloren geht.**

**Denn wenn nur einer fehlt im Kreis,
es auch den andern wird zu heiß!**

**Und siehe da, was draus entsteht:
es ist ein lichtvoller Komet –**

**entstanden aus dem Chaos droben,
wenn auch so manche Stürme toben,**

**so ist doch immer auch das Licht,
welches die Finsternis durchbricht –**

**und letztlich Neues bringt hervor,
begleitet von der Mächte Chor.**

**Und eine neue Welt entsteht,
die wieder um sich selbst sich dreht.**



Was gehört wem?

**Wie finde ich den eig'nen Wert?
Wie weiß ich, was zu mir gehört?**

**Sehr schnell alle Grenzen schwinden,
wenn wir uns mit dem verbinden,
was wir denn nun wirklich sind:
Jeder von uns ein göttlich' Kind!
Wenn wir dafür Respekt empfinden,
werden wir die eig'nen Grenzen finden.**

**Das „Dein“ und „Mein“ tritt klar hervor –
man wird uns fragen an Himmels Tor,
ob wir etwas mitgenommen,
das wir andren weggenommen.**

**Drum ein Appell an Groß und Klein:
Lasst das Annektieren sein,
es gehört uns nichts allein!
Was wäre, wenn?**

**Was wäre, hätt' sich deine Seele
andere Eltern auserwählt?
Was wäre, hätt' ich mich
mit einem anderen Mann vermählt?**

**Wo wärt ihr dann, all meine Lieben,
wo wärt ihr dann geblieben?
Fragen, die berechtigt sind,
und so fragt sich manches Kind,
ob es die richtige Wahl getroffen,
und wir Eltern können hoffen,
dass sie zuletzt mit uns zufrieden,
wenn wir auch nicht perfekt hienieden.**



Schneeflocke?

Dicke Flocken über mir,
ich schau nach oben und ich spür
den zarten Kuss auf meiner Wange
und es wird mir etwas bange –
hast du den weiten Weg nach unten
über die Schneeflocke gefunden?

Auf jeden Fall, der Kuss war kühl,
aber auch sanft und mit Gefühl –
lernst du dazu, mein Lieber?
An diesem Schneegestöber
hab ich jetzt die reinste Freud
und es tut mir auch nicht leid –
dass du dem Wind bist mehr gewogen
und mit ihm bist hergezogen.

In runden Kreisen du mich umschwebst,
als wenn du ein Gedicht mir webst
und ich es schreibe aufs Papier.
War es doch immer so mit dir –
dass du mir sagst und ich es schreib –
ich bitte dich Schneeflocke, bleib
einen Moment auf meiner Stirn –
es ist so schön, dich so zu spür'n.

Dann mischst du dich mit meinen Tränen –
was bist nun du und was bin ich?

Werde mich immer nach dir sehnen –
Schneeflocke, ich liebe dich!



Herbst

Hearst d'as, wie die Blattln raschn,
hearst d'as, wie da Herbstwind waht?
Auf die Felder is scho zamgramt,
die letzt Wiesn is scho gmaht.
A wenig drawi is im Gartn –
derf ma bis zum Schluß net wartn:

Ois muaß ja nu eibracht werdn –
die Zwiebeln ghörn nu unter d'Erdn,
dass da Saat, wanns köder wird
in da Erdn nix passiert.

D' Sunn is iatzt a oft weit milder
und ma halts so ganz guat aus.
Recht vü klarer werdn die Bilder,
ma sitzt nuh recht gern vorm Haus.

Schee, dass ma iatzt manchmal siagt,
wia de letzte Schwalbn wegfliaht.
Wann des letzte Bleami bliiht,
schlagt sih des dann leicht aufs Gmiat,

weils geh wieder umi is –
mit da Ernte, do s'is gwiss:
da Keim steckt scho im Kerndl drin
und da kimmt ma glei in Sinn:

I denk mit dankbarn Herzen dran,
dass des Lebn ja gar net aufhern kann –
geh wia d' Natur durch d' Jahreszeitn
und lass mih von mein Herrgott leitn!

Er hat alls in seine Händ
und des vom Anfang bis zum End!